Umsetzung der UN-Milleniums-Entwicklungsziele
Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 12.02.2007

Vermerk OBM vom 03.05.2007

I. Mit Vermerk OBM vom 03.05.2007 wurde Referat VI gebeten, Aktivitäten des Geschäftsbereichs mitzuteilen, die der Umsetzung der UN-Milleniums-Entwicklungsziele dienen.

Auf der Grundlage der Milleniums-Erklärung der Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages vom 06.03.2007 kann festgestellt werden, dass Belange des Bauen und Planens von den Entwicklungszielen der Milleniums-Erklärung im engeren Sinne nicht berührt sind. Bezug nehmend auf die in Anlage 1 zu o.g. Vermerk für die kommunale Ebene genannten Projektbeispiele können jedoch folgende Hinweise gegeben werden:

Agenda 21

Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 sind in Nürnberg Projektgruppen aktiv, die sich teilweise auch mit stadt- oder verkehrsplanerischen Themen auseinandersetzen. Es wird davon ausgegangen, dass eine Auswertung und Meldung durch das bei 3. BM angesiedelte Agendabüro erfolgt.

Klimaschutz und Energieplanung

Klimaschutz und Energieplanung spielen bei der Planung und Realisierung von Wohnbebauungen eine zunehmende Rolle. Pilotcharakter in diesem Sinne haben die Bebauung eines städtischen Grundstücks an der Herrnscheidstraße sowie das Bebauungsplan-Verfahren Nr. 4346 "Kornburg-Nord".

Initiiert durch einen Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 16.05.2007 wird zum Thema "Klimaschutz und Bauleitplanung" derzeit unter der Federführung Referat VI / Stpl ein Bericht für eine gemeinsame Sitzung des Umwelt- und des Stadtplanungsausschusses vorbereitet.

Mehrsprachiges Internetangebot zur Stadtplanung

Das Stadtplanungsamt erstellt derzeit einen Intranet-Auftritt mit einer Vielzahl an Funktionalitäten und Grundlageninformationen. Die Bereitstellung der Informationen als Internet-Plattform ist erst in einem zweiten Schritt vorgesehen. Eine mehrsprachiger Auftritt (deutsch / englisch) könnte in diesem Zusammenhang geprüft werden.

05. Juli 2007
II. OBM / z.w.V.

Sorry vielleicht
Abstim. von
H/KOM ?!

Nürnberg, - 3. JULI 2007
Referat VI

(49 15)

Abdruck: - Stpl/1-4
- Stpl/3S
- 3BM / Agenda-Büro

Antrag des Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Umsetzung der UN-Milleniums-Entwicklungsziele

I. Von Ref. VII werden folgende Aktivitäten im Sinne der Umsetzung der UN-Milleniums-Entwicklungsziele benannt:

1. Stadterneuerung

Hier handelt es sich vorrangig um die Unterstützung von Projekten mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt" zur Integration von ausländischen Mitbürgern und Migranten sowie um die Förderung benachteiligter Gruppen.

FBS – (Evangelische Familienbildungsstätte Nürnberg)

Die Evangelische Familienbildungsstätte bietet im Stadterneuerungsgebiet „Siedlung Nordostbahnhof" in den Räumen des ASD verschiedene integrations-fördernde und erziehungsstärkende Angebote an. Zielgruppe sind hier Mütter wie Kinder. Es gibt zwei offene Kindergruppen für Kinder von zwei bis sechs Jahren sowie eine gut besuchte Mutter-Kind-Gruppe, deren Teilnehmer aus den verschiedensten Ländern stammen. Die wesentlichen Ziele sind

- Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund
- Entwicklung und Stärkung eines nachbarschaftlichen Netzwerkes unter den Familien mit kleinen Kindern im Stadtteil
- Beratungen zu Erziehungs- und Familienfragen und Sexualaufklärung bei Mädchen mit Migrationshintergrund

Integrationskurse für Migrantinnen

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) organisiert seit mehreren Jahren in seinem Stadtteilladen in der Leipziger Straße Integrationskurse für ältere Migrantinnen, die schon länger in Deutschland leben. Begonnen wurde zunächst mit reinen Deutschsprachkursen. Inzwischen werden weitere Themenkomplexe angeboten wie

- Gesund älter werden in Deutschland
- „Recht – sich zurechtfinden in Deutschland"
- „miteinander leben in Deutschland"
  Kultur – Geschichte – Politikt

Opstapje (Schritt für Schritt)

ist ein in den Niederlanden entwickeltes Spiel- und Lernprogramm für 2-4jährige Kinder und ihre Eltern. Das präventive Frühförderprogramm richtet sich sowohl an sozial benachteiligte deutsche, als auch an Migrantenfamilien. Wichtigstes Ziel dieses Programms ist die Förderung der Entwicklung der Kinder im sprachlichen, kognitiven und sozio-emotionalen Bereich. Kindern aus sozial benachteiligten Familien soll dadurch zu mehr Chancengleichheit im Bildungssystem verholfen werden.

Hippy (Home Instruction Programm for Preschool Youngsters)

Hippy ist ein Projekt zur vorschulischen Förderung von ausländischen Kindern. Zusammen mit Hausbesucherinnen der AWO werden mit diesem Programm die Deutschkenntnisse von Vorschulkindern und ihren Müttern verbessert.

AWO Streetworking

Zielgruppe sind junge Aussiedler aus dem gesamten Stadtgebiet, insbesondere aus den Stadtteilen Galgenhof/Steinbühl, Nordostbahnhof und Langwasser im Alter von 14 – 27 Jahren. Ziel ist die berufliche und soziale Integration durch Hilfen bei der Lebensbewältigung.

Seniorennetzwerk

Ein Schwerpunkt in der Stadtteilarbeit bilden Projekte für Senioren. Über das Quartiermanagement Galgenhof/Steinbühl mit angestoßen, wurden in enger Zusammenarbeit zwischen der Noris-Arbeit NOA und dem Seniorenamt bereits neue Angebote für die Südstadt entwickelt.

Damit soll im Stadtteil die soziale Integration und die Teilhabe älterer Menschen am öffentlichen Leben gefördert werden. Geplant sind darüber hinaus Angebote zur Gesundheitsförderung und zur Unterstützung des selbstständigen Lebens in der eigenen Wohnung wie beispielsweise Gruppenangebote zur geistigen und körperlichen Aktivierung und spezielle Angebote für ältere Menschen mit Migrationshintergrund. Für diese Angebote stehen im Südstadtforum „Service und Soziales" Räumlichkeiten zur Verfügung.

Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass im Bereich der Stadterneuerung Überschneidungen bei den Meldungen aus anderen Geschäftsbereichen, insbesondere Ref. V, nicht auszuschließen sind.

2. Wohnraumförderung

Modellvorhaben

Im Rahmen von Modellvorhaben des experimentellen Wohnungsbaus werden Projekte im Mietwohnungsbau betreut, mit dem Ziel, zeitgemäße und innovative, in die Zukunft gerichtete Konzepte zu entwickeln, umzusetzen und einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Aktuell laufen die Vorarbeiten für das Modellvorhaben „e%- Energieeffizienter Wohnungsbau", wobei die Anforderungen der Energie-einsparverordnung an Neubauten bzw. Maßnahmen im Bestand um mindestens 40- 60% unterschritten werden sollen.

Förderung energiesparender Maßnahmen

Das Amt für Wohnen und Stadterneuerung hat die Möglichkeit, im Rahmen der staatlichen Mietwohnraum-, und Eigenwohnraumförderung besonders energiesparende Maßnahmen durch eine Erhöhung der Förderbeträge zu unterstützen.

Förderprogramm „100 Häuser für 100 Familien"

Das Programm beinhaltet die Gewährung von Zuschüssen an junge Familien zum Bau oder Ersterwerb von eigengenutzten Familieneigenheimen oder Familien-wohnungen.

Das Förderprogramm wurde im vergangenen Jahr um die „Öko-Zulage" erweitert. Damit erhöht sich der Zuschuss bei energetischen Maßnahmen am geförderten Haus oder Wohnung gestaffelt nach der Effizienz der Energieeinsparung.

Bayerisches Modernisierungsprogramm

Im Rahmen des Bayerischen Modernisierungsprogramm werden Modernisie-rungen an Miet- und Genossenschaftswohnungen gefördert. Dabei werden bauliche Maßnahmen, die nachhaltig die Einsparung von Wasser, Heizenergie oder eine CO^2-Minderung bewirken, analog dem KfW-CO^2-Gebäudesanierungs-programm mit einem zinsverbilligten Darlehen gefördert, welches günstigere Konditionen aufweist, als der Programmteil „Wohnraum Modernisieren" für Modernisierungsmaßnahmen ohne Energieeinsparaspekt.

3. Klimaschutz

Vorbereitung einer deutsch-chinesischen Veranstaltung zum Themenfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz" Ende Oktober 2007, um Technologietransfer zwischen Deutschland und China zu erleichtern.Vorbereitung einer Delegationsreise nach Kuba – Stadt und Provinz Santiago de Cuba – mit dem Themenschwerpunkt „Erneuerbare Energien", um die strategische Entwicklung von Energiesparmaßnahmen in Kuba zu erleichtern. Diese Reise wird für 2008 geplant.

4. Praktika

Bei Ref. VII/AL (inkl. EU-Büro) besteht die Möglichkeit, dass Vertreter anderer Kommunen – auch jenseits Europas – Praktika absolvieren können. Dies hat zum Zweck – wie z.B. im Falle Kubas -, dass Wirtschaftsprojekte vorbereitet werden können, die den jeweiligen Ökonomien Entwicklungsunterstützung geben können.

5. Information für die Bürgerinnen und Bürger

Zum Geschäftsbereich des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit gehört das Europe Direct Relais Nürnberg. Als Informationseinrichtung und Verbindungsstelle zur Europäischen Kommission dient das Europe Direct Relais Nürnberg in erster Linie der Information der Bürgerinnen und Bürger vor Ort bei allen Fragen rund um die EU. Diese Informationsvermittlung findet u.a. über die kostenlose Zurverfügungstellung von Informationsmaterialien statt und umfasst dabei auch folgende Themenbereiche:

- die Außenbeziehungen der EU, inkl. Entwicklungshilfe- und Nachbarschaftspolitik, humanitäre Hilfe, Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung;
- die Europäische Union und der Welthandel, inkl. der EU-Initiative „Alles außer Waffen", die eine Zollabschaffung für die Einfuhr von Waren und Erzeugnissen (außer Waffen) aus den am wenigsten entwickelten Ländern ermöglicht.

Das Europe Direct Relais Nürnberg trägt somit zur Information und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung vor Ort bei und fördert das interkulturelle Verständnis.

6. Informationen zu Förderprogrammen

Das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg ist u.a. zuständig für die Beschaffung, Auswertung und Weitergabe von Informationen über Initiativen und Förderprogramme der EU an städtische Dienststellen und deren Partner. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden und werden auch EU-Förderprogramme vorgestellt, die sich z.B. mit folgenden Themen befassen:

- Förderung des interkulturellen Dialogs,
- Natur, Umwelt, Nachhaltigkeit
- Jugendaustausch und –bildung,

Mittels Recherche und Weiterleitung der Informationen zu EU-Förderprogrammen erleichtert das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit anderen städtische Dienststellen den Zugang zu diesen Förderprogrammen und regt somit zu einer Teilnahme an.

Diese EU-Förderprogramme ermöglichen und fordern z.T. eine Zusammenarbeit mit Drittstaaten. Ferner werden die Teilnehmer an EU-geförderten Projekten je nach Themenbereich für die Problemlagen der Projektpartner sensibilisiert und best-practice-Lösungen ausgetauscht. Im Sinne der Umsetzung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele wurden und werden somit der interkulturelle Dialog und das gegenseitige Verständnis gestärkt.

II. BgA – Fr. Schüßler

Am 10.09.2007
Ref. VII

Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Umsetzung der UN-Milleniums-Entwicklungsziele
Bezug: OBM vom 03.05.2007

I. Zum o.g. Antrag bzw. der Anfrage von OBM nimmt KUF wie folgt Stellung:

1. Eine verstärkte Verknüpfung des Themas Eine Welt/Kommunale Entwicklungszusammenarbeit mit dem Agenda 21-Prozess und dem Bereich der Interkulturellen Arbeit erscheint KUF sinnvoll. In anderen Städten, insbesondere in NRW, sind diesbezüglich weitergehende „Brückenschläge" erfolgt, die Anregungen auch für die Nürnberger Praxis geben könnten. Eine intensivere themenbezogene Zusammenarbeit der im Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen genannten Partner IB, KUF, Geschäftsstelle des Ausländerbeirats und Agenda-Büro ist aus Sicht von KUF prinzipiell zu begrüßen. Skepsis besteht allerdings hinsichtlich der Einrichtung zusätzlicher fester Gremien wie eines „Runden Tisches Eine Welt".

2. KUF ist bereits in verschiedenen Gremien im Bereich der interkulturellen Arbeit und zum Thema Menschenrechte (u.a. Koordinierungsgruppe Integration, Arbeitsgruppe Menschenrechtscharta) vertreten. Die Einrichtung eines festen Runden Tisches zum Thema „Eine Welt" und Beschlüsse über entsprechende Berichte sollten nach Ansicht von KUF zunächst im Kontext bestehender Strukturen und Berichtspflichten (z.B. bezüglich der Umsetzung des Integrationsprogramms oder des 10-Punkte-Aktionsplans der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus) diskutiert werden, ehe neue Prozeduren geschaffen werden.

3. Dabei ist auch zu bedenken, dass es jenseits der o.g. städtischen Gremien bereits seit Jahren einen „Runden Tisch Menschenrechte" gibt, dessen Koordination beim Menschenrechtsbüro liegt. Auch hier sind die Themen der Milleniumsziele bereits teilweise abgedeckt. Das Nord-Süd-Forum ist ebenfalls Mitglied dieses Runden Tischs. Eine Stärkung und gegebenenfalls inhaltliche Ausweitung und Fokussierung der Arbeit dieses Runden Tisches könnte eine Möglichkeit im Kontext der UN-Milleniumsziele darstellen.

4. Entsprechend den Zielsetzungen im Leitbild des Amtes setzt KUF seit längerem bei den Themenfeldern Menschenrechte und interkulturelle Kulturarbeit besondere Akzente.
Das Thema Menschenrechte und seine Bedeutung für die Arbeit des Amtes war Thema der Amtsklausur 2007. Das Projekt „Bäume für Menschenrechte" und die Organisation der „Friedenstafel" anlässlich der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises zusammen mit dem Menschenrechtsbüro sind aktuelle Belege für diese Arbeit.
„Die Förderung von Dialog und Zusammenarbeit mit ausländischen Mitbürger/innen", wie sie die „Milleniums-Erklärung der Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetags" anregt, sind seit langem selbstverständlicher und integraler Teil der Arbeit des Amtes in seinen verschiedenen Einrichtungen. Somit leistet KUF seit vielen Jahren regelmäßig Beiträge zur Umsetzung der UN-Milleniums-Entwicklungsziele, ohne dass diese bisher explizit Bezugspunkt der Arbeit waren.
Exemplarisch stellt KUF im Anhang einige Maßnahmen dar.



II. Ref. VIII

Am 02. Juli 2007
Amt für Kultur und Freizeit

-5886-

Anhang:

Exemplarische Angebote aus der Arbeit von KUF

Jugendaustausch mit der Partnerstadt San Carlos
(Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung – KUF/2)
Kurzbeschreibung:
Seit 1985 gibt es den jährlichen Jugendaustausch mit San Carlos. In den ungeraden Jahren reist jeweils eine Gruppe aus Nürnberg nach San Carlos, in den geraden Jahren empfängt Nürnberg eine Jugendgruppe aus San Carlos. Die Unterbringung erfolgt in Familien. Die jungen Menschen lernen den Alltag, Schul- und Bildungswesen, das politisch-gesellschaftliche Leben, die Kultur des anderen Landes und vor allem Gleichaltrige und deren Lebenssituation kennen. Der Jugendaustausch trägt zum gegenseitigen Verständnis und zur Völkerverständigung bei.

„Fair Nähen – Frauenarbeit in der weltweiten Bekleidungsindustrie"
(Arbeitskreis Frauen der Kulturläden und des K4 – KUF/3+KUF/6)
Kurzbeschreibung:
Veranstaltungsreihe im März/April 2006 mit 13 Einzel-Veranstaltungen. Mit der Ausstellung „Jacke wie Hose – Frauen in den weltweiten Bekleidungsfabriken", mit Vorträgen, Filmvorführungen und Modenschau, Infostand in der Fußgängerzone und einer Podiumsdiskussion wurde über Arbeitsbedingungen in der weltweiten Textilindustrie informiert. Gleichzeitig wurden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie sich der/die einzelne für die Einhaltung fundamentaler Arbeits- und Menschenrechte in der Bekleidungsindustrie einsetzen kann.
Daneben gab es Informationen zu Themen wie Gütesiegel und Standards für Naturtextilien hinsichtlich ökologischer und sozialer Richtwerte.
Die Reihe wurde in Kooperation mit dem Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Bayern und attac Nürnberg durchgeführt.

„Bäume für die Menschenrechte"
(Federführung: KUF/2)
Kurzbeschreibung:
Ausgehend von einer Baumpflanzung auf dem Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne sollen im ganzen Stadtgebiet engagierte Bürgerinnen und Bürger, Institutionen, Firmen, Vereine, Initiativen usw. einen Gingko-Baum als Ausdruck ihres dauerhaften Engagements für ein bestimmtes Menschenrecht pflanzen. Das Menschenrecht wird zweisprachig auf einer Tafel neben dem Baum angebracht. Mit der Baumpflanzung wird die Verpflichtung übernommen, sich mit geeigneten Maßnahmen für die Realisierung des ausgewählten Menschenrechts einzusetzen.
Die Aktion läuft seit Frühjahr 2007.

Kommunale Filmarbeit
(FilmhausKino im Künstlerhaus Kulturzentrum K4 – KUF/6)
Kurzbeschreibung:
Das FilmhausKino bietet in seinem Programm kontinuierlich anspruchsvolle Filme aus den verschiedensten Ländern der Welt an, die zur Förderung des interkulturellen Verständnisses beitragen und in vielen Fällen thematisch die Ziele der UN-Milleniumskampagne behandeln. Besonders zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Reihe „Afrikanische Kinowelten" (ein Film monatlich) oder die „Lateinamerikafilmtage" (jährlich im Februar), aber auch viele Erstaufführungen von Filmen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Auch im Bereich des Kinderkinos werden regelmäßig entsprechende Filme gezeigt.

Lateinamerikawoche
(Trägerkreis Lateinamerikawoche in Zusammenarbeit mit KUF – Federführung bei KUF: KUF/3-Villa Leon)

Die im Januar 2007 zum 30.Mal durchgeführte Woche bietet alljährlich ein umfassendes Programm mit Informationen zur politischen und gesellschaftlichen Situation in einzelnen Ländern Lateinamerikas, zu übergreifenden Themen wie Globalisierung, Wasserversorgung usw., stellt Partnerschaftsprojekte vor und präsentiert ein anspruchsvolles Kulturprogramm mit lateinamerikanischen Künstlern. Dabei sind die Inhalte der UN-Milleniums-Entwicklungsziele zentrale Themen der Informations- und Diskussionsveranstaltungen.
Der Trägerkreis der Lateinamerikawoche reicht vom Amt für Internationale Beziehungen über die Evangelische StudentInnen-Gemeinde, zahlreiche Lateinamerika-Gruppen und Initiativen bis zum Nürnberger Menschenrechtszentrum und der Mission Eine Welt (ehemals: Kirchl.Entwicklungsdienst)

Afroherbst
(Inter-Kultur-Büro – KUF/5 + Kulturzentrum K4 – KUF/6 in Kooperation mit bibiafrica und Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung – KUF/2)
Bei der seit 2002 durchgeführten Veranstaltung war die Vermittlung von Informationen über die Lebenssituation in den Ländern Afrikas neben der Präsentation afrikanischer Kultur, insbesondere Musik, immer ein Anliegen. Seit 2006 wird dieser Programmteil in Kooperation mit einer Vielzahl von in Nürnberg aktiven Vereinen und Initiativen für Afrika, die über ihre Arbeit und die Situation in den jeweiligen Ländern berichten, ausgebaut. Mit einem kostenlosen Kinderprogramm werden auch Kinder mit afrikanischer Kultur vertraut gemacht.

Weitere Beispiele, die bei Bedarf noch näher ausgeführt werden können, sind u.a.:

- Menschenrechtsbildung in der Straße der Menschenrechte und im Doku-Zentrum (Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung – KUF/2)
- Interkulturelle Angebote im Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne (z.B. Afrikanische Kochhütte u.v.m.), Wassermobil, Projekttag „Boden" für Schulklassen (Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung – KUF/2)
- verschiedene interkulturelle Kinderprojekte im Rahmen des Kinderkulturforums UFO und in einzelnen Kulturläden (KUF/3)
- niederschwellige Kurs- und Gruppenangebote für Migrantinnen in verschiedenen Kulturläden (KUF/3)
- Einbeziehung von Migrantenvereinen und –initiativen in die Erarbeitung des kommunalen Integrationsprogramms, Qualifizierungsangebote für Vereine (KUF/5 – Inter-Kultur-Büro)
- Filmfestival Türkei / Deutschland (InterForum in Kooperation mit KUF/5+6)
- Lesungen mit Autoren aus aller Welt, u.a. Afrika, Asien und Lateinamerika, im Zeitungs-Café Hermann Kesten in der Stadtbibliothek (KUF/5-Inter-Kultur-Büro + Stadtbibliothek)
- Theatergastspiele in der Tafelhalle (z.B. „Schwarze Jungfrauen" über junge muslimische Frauen in Deutschland oder „Return to Sender - Letters from Tentland" über Frauen im Iran) (KUF/4)
- Theaterproduktion „Der Chronist der Winde" nach einem Roman von Henning Mankell über Straßenkinder in Afrika (KUF/4-Tafelhalle, Theater Mummpitz, Ensemble Kontraste)

Information der Ref VIII – Dienststellen Nr. 18/2007

Hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen zur Umsetzung der UN–Milleniums-Entwicklungsziele

I. KuH plant derzeit keine konkreten sozialen Projekte im Sinne der Milleniums-Erklärung, berücksichtigt jedoch selbstverständlich im Rahmen des künstlerischen Auftrags die Ziele der Nachhaltigkeit und der Agenda 21 sowie Grundsätze des fairen Handels und der Geschlechtergleichstellung (z.B. höhere Quote von Künstlerinnen im Ausstellungsprogramm als bundesweit üblich).

II. Ref VIII

Nürnberg, den 26.06.2007
Kunsthalle Nürnberg

(2853)

Referat VIII 6
28. JUNI 2007
weiter an: BIO
☐ m. d. B. um Rücksprache
☐ zur Kenntnis
☑ z.w.V.
☐ zur Stellungnahme
☐ Antwort zur Unterschrift für .....
☐ Wv.
☐ ..... ☐ Kopie an:
☐ .....

Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Umsetzung der UN-Milleniums-Entwicklungsziele

Geschäftsbereich Ref. VIII/BZ

I. Im Folgenden werden die Tätigkeiten von BZ, die bereits im Sinne der UN-Milleniums-Erklärung umgesetzt werden, geplant sind oder als mögliche zukünftige Aufgabenfelder gesehen werden, aufgezählt:

1. UN-Milleniums-Entwicklungsziel Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen

1.1 Frauenbildung

Ansprechpartner: Bildungszentrum der Stadt Nürnberg / Annemarie Rufer und Cornelia Brüggemann

Kurzbeschreibung:
In der Frauenbildung wird der eingeschlagene Erfolgsweg mit Trainings für junge Mädchen „Jung, kompetent und selbstbewußt" (in Kooperation mit dem Serviceclub Zonta e.V.), wie auch der Lehrgang für zukünftige (Kommunal)Politikerinnen „Kompetent in die Politik" fortgesetzt. Neben der Zielgruppe der jungen und den erwachsenen, weitgehend deutschen Frauen, ist ein Projekt für Frauen mit Migrationshintergrund in Planung. Ziel ist auch hier, Frauen für die Wahrnehmung ihrer demokratischen Grundrechte zu motivieren, wie aber auch zu befähigen.

1.2 Gender Mainstreaming

Ansprechpartner: Bildungszentrum der Stadt Nürnberg / Annemarie Rufer und Bruce Pye

Kurzbeschreibung:
Als eine der 8 Pilotdienststellen der Stadt Nürnberg hat BZ 2003 begonnen, seine Entscheidungen und Aufgaben nach den Auswirkungen auf Frauen und Männer zu überprüfen. BZ arbeitet im entsprechenden Arbeitskreis des Frauenbüros regelmäßig mit.

Aktivitäten und Vorhaben:

An Schulungen des PA zur Sensibilisierung für Genderkompetenzen haben bisher 20 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich aller EfQM-Assessorinnen und Assessoren, aller Mitglieder der AG Gender Mainstreaming und der BZ-Leitung teilgenommen.

Kennzahlen zu Gender Mainstreaming am BZ, bezogen auf die Repräsentanz von Frauen und Männern bei:

- Personal
- Teilnehmenden
- Online-Anmeldungen
- Newsletter-Abonnentinnen und -abonnenten sowie
- Kursleitenden,

werden regelmäßig gesammelt und ausgewertet.

Befragungen von Kundinnen und Kunden sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden auch unter dem Genderaspekt ausgewertet.

Eine Checkliste zur geschlechtsspezifischen und geschlechtergerechten Angebotsplanung wurde 2005 erstellt. In die Programmplanung soll ein Meilenstein "Genderprüfung" aufgenommen werden.

Das Semesterprogramm wurde 2006 sprachlich analysiert. Überprüft wurde die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache, die Ansprache von Frauen und Männern in den Programmtexten sowie der Gendercharakter der Kursthemen. Ein Seminar zur Hilfestellung und Sensibilisierung für geschlechtergerechte Sprache wird in 2008 für die Programmverantwortlichen am BZ angeboten.

Ein Fortbildungsseminar zum Thema „Gendergerechte Didaktik" wurde 2006 konzipiert und erfolgreich getestet. Das Seminar wird ab 2007 in das Regelangebot der Kursleiterinnen- und Kursleiter-Fortbildung aufgenommen.

Die veränderte Personalstruktur des BZ nach dem OE-Prozess wurde unter Gendergesichtspunkten ausgewertet.

2. UN-Milleniums-Entwicklungsziele Grundbildung, Integration und Migration

2.1 Alphawerkstätten

Ansprechpartnerin: Bildungszentrum der Stadt Nürnberg / Dr. Ursula Brock

Ausgangslage/Bezug zur UN-Milleniumserklärung:
In der Stadt Nürnberg leben – nach einer Hochrechnung des Bundesverbandes für Alphabetisierung und Grundbildung e. V. – über 23.000 Menschen, die nicht ausreichend lesen und schreiben können. Dazu kommen erhebliche Defizite in allen Bereichen der Primarschulbildung (Rechnen etc.). Diese Menschen haben alle eine deutsche Regelschule besucht. Dazu müssen demnach auch noch die (neu) Zugewanderten gezählt werden, die erst nach dem Erreichen der Schulpflicht eingereist sind. Diese Zahlen konnten bislang nicht erhoben werden.

Kurzbeschreibung:

In den Alphawerkstätten werden erwachsene Menschen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Grundbildung, Medienkompetenz und Lernen lernen gefördert. Durch den Einsatz von Lerncoaches und die enge Anbindung an das Selbstlernzentrum kann der Werkstattcharakter entstehen, der ein hohes Maß an Binnendifferenzierung gewährleistet.

2.2 Zentrale Anlaufstelle für Migranten

Ansprechpartnerin: Bildungszentrum der Stadt Nürnberg / Dr. Ursula Brock

Ausgangslage/Bezug zur UN-Milleniumserklärung:
Seit dem 1. Januar 2005 ist das Zuwanderungsgesetz in Kraft getreten. Dieses Gesetz regelt erstmals auch den Bereich „Integration", u. a. mit der Bereitstellung von Integrationskursen, für die Menschen mit Migrationshintergrund berechtigt oder verpflichtet werden können. Hier ist ein Schwerpunkt die sog. nachzuholende Integration. Die Integrationskurse werden in der Stadt Nürnberg von mehr als 30 akkreditierten Trägern angeboten.

Kurzbeschreibung:

Die Zentrale Anlaufstelle für Migranten (ZAM) bietet allen Berechtigten und Verpflichteten ein umfangreiches Angebot: Erstberatung, Übersichten über das Kursangebot, unterstützende Begleitung etc. Zudem hat die ZAM sämtliche Einstufungstests und Abschlussprüfungen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Nürnberg übernommen, um Qualitätsstandards zu sichern.

2.3 Sonntags in der Unteren Talgasse

Ansprechpartnerin.: Bildungszentrum der Stadt Nürnberg / Dr. Ursula Brock

Kurzbeschreibung:
Das BZ bietet Kurse und Veranstaltungen zu den Bereichen Grundbildung und lebenslanges Lernen an. Dazu zählen z. B. Mathematik, Chemie, Physik, Gedächtnistraining sowie Lernstrategien. Mit dem Vorhaben „Sonntags in der Unteren Talgasse" sollen diese Themenbereiche in einem neuen Format angeboten werden: In den verschiedenen Räumen wird ein Zirkeltraining mit vielen praktischen und experimentellen Stationen angeboten. Dort können Familien einen animierenden Einstieg in die Themen Gedächtnis und Konzentration, Zahlen und Buchstaben sowie Natur und Technik finden.

II. Ref. VIII zum Auftrag vom 11.05.2007 und zur weiteren Verwendung

Nürnberg, den 27.06.2007
Bildungszentrum

Dr. Wolfgang Eckart
Direktor des Bildungszentrums
der Stadt Nürnberg

Referat VIII
20. JUNI 2007
weiter an: Bo
☐ m.d.B.um Rücksprache
☐ zur Kenntnis
☒ z.w.V.
☐ zur Stellungnahme
☐ Antwort zur Unterschrift
für .....
☐ Wv.
☐ ..... ☐ Kopie an:
☐ .....